

In derselben erstreckt sich a) das Bananen-Klima von 25° nördl. bis zum 25° südl. Br. Unter den dieser Zone eigenthümlichen Produkten sind besonders zu nennen Cafao, Vanille, Cactusgewächse, Tabak, der Mahagoni-, Campeche-, Brasilien- und Chinabaum, Paraguaythee. b) Das Palmen-Klima reicht im N. um 5°, im S. noch um 9° weiter. — In der Zone des veränderlichen Niederschlages, welche die Südspitze des Erdtheils einnimmt und nach N. bis etwa zu 73° nördl. Br. reicht, geht das Klima des Getreides südlich bis zum 48°, nördlich an der Ostküste ebenfalls bis zum 48°, an der westlichen bis zum 58° nördl. Br., die Grenze des Baumwuchses ist im W. der 65°, im O. schon der 58° nördl. Br.

Im Allgemeinen haben die verschiedenen Zonen Amerika's eine geringere Temperatur als die auf der östlichen Halbkugel, und wie aus den angegebenen Grenzen derselben ersichtlich, findet im nördl. Amerika nach O. eine bedeutende Wärme-Abnahme statt. Die reiche Bewässerung, der häufige Niederschlag und die feuchte Wärme bewirken eine üppige und höchst mannichfache Vegetation, sogar in Steppengegenden, welche im trockenen Afrika zu Wüsten geworden sind.

In den Anden zeigt sich die größte Wärme in Peru unter dem 16° südl. Br. Dort steigt die Banane bis 950m, die Palme bis 2900m, der Mais bis 3900m, Getreide bis 4200m, die Region des Mooses bis 5200m auf.

Die Thierwelt Amerika's zeigt sich zwar sehr mannichfach, doch nicht so großartig wie in der alten Welt. Die weiten Ebenen, besonders in Süd-Amerika, nähren Heerden von verwilderten Pferden, Rindern und Maulthierern; die nördlichen Gegenden sind der Aufenthalt zahlreicher Pelzthiere (Bären, Füchse, Biber, Hermeline), ferner von Säugethieren, Bisons (Büffel), Bisamochsen u. s. w. Der Reichthum Amerika's an Gold, Silber, Platina, Diamanten u. s. w. ist bekannt; die Schätze Perus sind sprichwörtlich geworden. In neuester Zeit ist noch größerer Goldreichthum in Californien gefunden worden.

Die Ureinwohner dieses Erdtheils sind sämmtlich amerikanischer Race, Indianer genannt, und waren früher in Mexiko und Peru zu einem nicht unbedeutenden Grad von Bildung gelangt; sie sind zum Theil ansässig, zum Theil Nomaden. Ihre Anzahl, auf mehr als 10 Mill. berechnet, hat bedeutend abgenommen, ist jedoch in Süd-Amerika überwiegend. Die eingewanderte weiße Bevölkerung wird auf 44 Millionen veranschlagt und ist fast aus allen europäischen Nationen zusammengesetzt, und zwar besonders Portugiesen in Brasilien und Spanier von Mexico südlich durch ganz Amerika, früher herr-